

**Anja Müller  
Fotografin**



« Ihre Bilder zeichnet eine selten zu findende Vertrautheit und Gegenwärtigkeit aus.»



Anja Müller ist Fotografin. Sie hält vorwiegend erotische Szenen im Bild fest. Es gelingt ihr, sehr intime Bilder zu machen und dabei Seiten aufzuspüren, die die fotografierten Personen oft selbst noch nicht kennen. Erotikmedien.info hat sie interviewt.

*Wer sind Sie?*

Ich bin in Ostberlin 1971 geboren und aufgewachsen. Mit 12 Jahren habe ich begonnen zu fotografieren.

Mich interessiert der Mensch, das Menschsein und das, was den Menschen bewegt! Mich interessieren Beziehungen. Ich möchte Kontakt: sehen, spüren, aufnehmen.

Von der dokumentarischen Fotografie (Strassenfotografie) bin ich über Portrait zur Erotikfotografie gekommen. Ich wollte immer näher ran an die Menschen. Mich interessiert der Körper und die Seele, die Intimität im Leben.

« Wenn ich mich mit Menschen verbinde, auch wenn es nur fürs Fotografieren ist, sehe ich die schön.» Anja Müller

*Was interessiert Sie an der Fotografie?*

Fotografie ist mein Medium. Fotografieren Erfüllung: im Kontakt sein, Ruhe finden, vom Moment getragen werden, fließen, Schönheit sehen und festhalten und hinterher beim Betrachten der Bilder alles nochmals erleben und anderen die Möglichkeit geben, dabei zu sein. Eigene Geschichten zu meinen Bildern zu entwickeln.

*Worin liegt die Herausforderung hin zum guten Aktbild?*

In meiner Arbeit bewege ich mich auf dem Grat zwischen nicht gezeigt werden – weil intim – und doch anschauen: das Foto.

Die Fotografien sind Ergebnisse, des meist stummen Dialogs unseres Unbewussten, im Wechselspiel meiner Inszenierung mit der Selbstdarstellung der Menschen vor der Kamera. Oft spüre ich dadurch bei den Fotografierten Seiten auf, die ihnen selbst bisher unbekannt waren.



Die meisten Menschen sind schön, wenn sie mit Herz lachen, egal wie sie aussehen. Sie sind schön, wenn sie sich zeigen.

Ich suche die Schönheit oft in der Stille, in der Versunkenheit, aber auch im direkten Blickkontakt mit mir. Es gibt Blicke auf meinen Bildern, die mir beim Anschauen unter die Haut gehen. Und das ist altersunabhängig. Die Schönheit ist für mich immer mit Offenheit und Verletzlichkeit verbunden – und auch die Erotik.

Wenn ich mich mit einem Menschen verbinde, auch wenn es nur fürs Fotografieren ist, sehe ich die schön.

*Wie kommen Sie zu Ihren Models? Und wie bringen Sie Ihre Models dazu, sich vor der Kamera zu entspannen und erotisch zu wirken?*

Ich frage Menschen, die ich treffe, ob sie Lust haben, sich fotografieren zu lassen. Ich suche das ANDERE und das SCHÖNE. Hübsche Menschen interessieren mich nicht.



Ich bin schamlos und respektvoll, interessiere mich für die Menschen vor meiner Kamera und das ist die beste Art für eine gute Atmosphäre beim Fotografieren.

*Was zeichnet ein gutes Aktfoto aus?*

Ich finde Bilder als besonders gelungen, wenn sie mich berühren, beim Betrachten der Bilder den Atem anhalten muss, wenn ich eingefangen werde von einer Stimmung.

*Schwarz-weiss oder farbig? Warum?*

Früher fotografierte ich schwarz-weiss. Dies war im Osten Deutschlands vor der Wende nicht unüblich. Ausserdem ist darin schon eine Abstraktion zur Wirklichkeit, die doch meist farbig ist. Es war leichter, Formen und Strukturen hervorzuheben. Der Wechsel zur Farbfotografie war für mich mit der Einbeziehung der Lebensräume und der Umgebung der Menschen verbunden. Ausserdem ist die Farbgebung auch stimmungsweisend bzw. - unterstützend. Die Farbfotografie kommt meiner Art der Fotografie, die ich nicht als Aktfotografie, sondern als erotische Portraitfotografie sehe, entgegen.





*Auf welches Aktfoto sind Sie besonders stolz? Warum?*

Stolz ist für mich keine Kategorie beim Fotografieren. Es gibt Bilder, die mir besonders gut gefallen, weil sie sowohl ästhetisch als auch ungewöhnlich, künstlerisch interessant und atmosphärisch sind. Jedoch wechselt das auch. Das ist abhängig von meiner Stimmung und das macht es nicht einfach, für ein Buch die BEST OF Auswahl zusammenzustellen.

*Welches sind Ihre anstehenden Projekte?*

Mein aktuelles Buchprojekt «Paare» ist ein etwa 200 Seiten starkes Buch mit intimen, kraftvollen, aufregenden, sinnlichen, poetischen, anregenden, humorvollen, zarten, spannenden Fotografien von etwa 40 Paaren, Homo, Hetero, Bi ... zwischen 20 und 70 Jahren, beim Sex, in der Umarmung, beim Küssen,

Rumalbern oder Entspannen, bekleidet, halbnackt oder ganz nackt.

Es ist ein Fotobuch über die Liebe und das Begehren, jenseits von landläufigen Schönheitsidealen. Dafür habe ich etwa zwei Jahre gearbeitet. Die Auswahl der Bilder fiel mir dabei sehr schwer.

[www.anja-mueller-fotografie.de](http://www.anja-mueller-fotografie.de)  
[www.startnext.com/paare-2](http://www.startnext.com/paare-2)